

## **Gibt es viele Wege zu Gott?**

„Was wird mit den Menschen geschehen, die das Evangelium nie gehört haben?“ Das ist eine der Fragen, die mir am häufigsten gestellt wird. Die Menschen glauben, dass Gott gerecht ist, und sie können diesen Glauben nicht mit dem Konzept vereinbaren, dass Er möglicherweise eine Person in die Hölle schickt, die nie die Möglichkeit hatte, das Evangelium zu hören. Darum kommen immer mehr Christen zu der Schlussfolgerung, dass es viele Wege zu Gott geben muss, und dass aufrichtige Juden, Muslime, Buddhisten und andere auch in den Himmel kommen.

## **Wichtige Fragen**

Was hat die Bibel über dieses wichtige Thema zu sagen? Sind diejenigen, die leben und sterben, ohne jemals das Evangelium gehört zu haben, verdammt zu einer Ewigkeit in der Hölle? Und was ist mit denjenigen, die an einen Gott einer anderen Religion als dem Christentum glauben und bestrebt sind, ein gerechtes Leben zu leben? Sind sie auch zur Hölle verdammt? Ist es möglich, dass sich Gott den Menschen auf verschiedenen Weisen offenbart hat, und dass es darum viele Wege zu Gott gibt? Könnte der Schriftzug, den ich in einer Sonntagschulklasse gesehen habe, wahr sein: „Unser Gott ist zu gross, um auf eine Religion begrenzt zu sein“?

## **Was Jesus Christus zu sagen hatte**

Lassen Sie unsere Suche nach einer Antwort auf diese Fragen mit dem beginnen, was Jesus Christus zu sagen hatte.

Als Jesus zum Apostel Thomas gesprochen hat, hat Er gesagt: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“* (Johannes 14:6).

Und nachdem Er Seine zwölf Jünger ausgewählt hat, hat Er zu ihnen gesagt: *„Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel.“* (Matthäus 10:32-33).

Und zu den 70 Jüngern, die Er ausgesandt hat, um das Königreich Gottes zu verkünden, hat Er gesagt: *„Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich; wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich gesandt hat.“* (Lukas 10:16).

Früh in Seinem Dienst, als Er in Jerusalem war, hat Jesus ein Predigt über Seine Beziehung zu Gott dem Vater gehalten und gesagt: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“* (Johannes 5:24).

Bei Seinem letzten Mahl mit den Jüngern hat Jesus gebetet: *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“* (Johannes 17:3).

Und dann ist da natürlich noch die berühmte Aussage von Jesus über das Thema der Erlösung, die Worte, die Er zu Nikodemus gesagt hat: *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“* (Johannes 3:16).

Welche Schlussfolgerung können wir aus diesen Aussagen ziehen? Ich schlage die Folgenden vor:

1. Jesus Christus ist der eine und einzige Weg zu Gott.
2. Diejenigen, die an Jesus Christus als Herr und Retter glauben, werden gerettet.
3. Diejenigen, die Jesus Christus ablehnen, werden verdammt, weil diejenigen, die Jesus Christus ablehnen, auch Gott ablehnen.
4. Die Grundlage der Errettung ist eine persönliche Beziehung mit Jesus Christus.

### **Was die Apostel zu sagen hatten**

Diese Schlussfolgerungen werden in den Schreiben der Apostel bestätigt, wie Sie aus den folgenden Aussagen erkennen können:

In der ersten Evangeliumspredigt, die jemals gepredigt wurde, hat Petrus eine mutige Aussage gemacht: *„So soll nun das ganze Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott Ihn sowohl zum Herr als auch zum Christus gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt! Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Busse, und jeder von euch lasse*

*sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apostelgeschichte 2:36,37).*

Nicht lange danach wurde Petrus verhaftet und vor den Sanhedrin-Rat gestellt, vor die gleiche Gruppe von jüdischen Führern, die Jesus Christus zum Tode verdammt hatten. In seiner Aussage an diesen Rat hat Petrus gesagt: *„So sei euch allen und dem ganzen Volk Israel bekanntgemacht, dass durch den Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten, dass dieser durch Ihn gesund vor euch steht. ... Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“* (Apostelgeschichte 4:10-12).

Der Apostel Paulus hat diese Aussage von Petrus in einem Brief an Timotheus bestätigt: *„Denn dies ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat...“* (1. Timotheus 2:3-6).

Auf die gleiche Art und Weise hat der Apostel Johannes bestätigt, dass Jesus Christus die einzige Hoffnung der Erlösung ist, als er geschrieben hat: *„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.“* (1. Johannes 2:22-23).

Johannes hat dieses Prinzip wiederholt, als er hinzugefügt hat: *„Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“* (1. Johannes 5:11-12).

Auch hier sind die Schlussfolgerungen, die aus diesen Aussagen gezogen werden können, offensichtlich:

1. Jesus Christus war der Messias, der von Gott versprochene Retter.
2. Keine andere Person kann uns erretten, als nur Jesus Christus.
3. Diejenigen, die Jesus Christus ablehnen, lehnen auch den Vater ab.

Die Bestätigung dieser Schlussfolgerungen kann in einer Predigt von Johannes dem Täufer gefunden werden, in der er gesagt hat: *„Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“* (Johannes 3:36). Die Aussage von Johannes macht deutlich, dass sich Gott mit der Sünde befassen muss, da Er ein gerechter Gott ist (Psalm 37:28; Jesaja 61:8). Er handhabt die Sünde auf zwei Arten, entweder mit Gnade oder mit Zorn. Ob sich eine Person unter der Gnade befindet oder nicht, hängt davon ab, ob diese Person Jesus Christus als ihren Herrn und Retter angenommen hat. Diejenigen, die das getan haben, haben das Versprechen des ewigen Lebens. Diejenigen, die das nicht tun, werden Gottes Zorn erfahren.

### **Gottes Wunsch betreffend der Erlösung**

Aber hat Paulus nicht in 1. Timotheus 2:4 gesagt, dass Gott *„will, dass alle Menschen gerettet werden“*? Ja, Er hat das gesagt, und Petrus hat das in 2. Petrus 3:9 wiederholt, als er gesagt hat, dass Gott nicht will, *„dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Busse habe.“*

Es besteht kein Zweifel, dass es Gottes perfekter Wille ist, dass alle Menschen gerettet werden sollen. Aber Gott erlaubt es den Menschen auch, Seinen Sohn abzulehnen und darum verloren zu sein. Gott zwingt niemanden, gerettet zu werden. Und wegen der verdorbenen Natur der Menschheit wird die grosse Mehrheit der Menschen verloren sein und in die Hölle als ihren ewigen Bestimmungsort geschickt.

Jesus Christus hat diese Wahrheit in Seiner Bergpredigt selber hervorgehoben. Er hat klar und deutlich gesagt: *„...die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden. (...) Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“* (Matthäus 7:13-14,21).

### **Die Natur des Menschen**

Die Bibel sagt, dass die Natur des Menschen böse ist, weil wir mit einer sündigen Natur geboren wurden, die uns in Rebellion gegen die Heiligkeit Gottes setzt. Der Prophet Jeremia hat es so gesagt: *„Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig...“* (Jeremia

17:9). Und der König David hat gesagt: *„Da ist keiner, der Gutes tut... Sie sind alle abgewichen ... es gibt keinen, der Gutes tut, auch nicht einen einzigen!“* (Psalm 14:1-3). Der Apostel Paulus hat diese Wahrheit in seinem Brief an die Römer bestätigt, als er die Aussage von David zitiert hat (Römer 3:10-18).

Die biblische Botschaft sagt glasklar, dass wir wegen unserer natürlichen Verderbtheit keine Hoffnung ohne einen Retter haben, und dass Jesus Christus dieser Retter ist. Jesaja hat es in einer Prophetie über den kommenden Messias so zusammengefasst: *„Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Schuld auf ihn.“* (Jesaja 53:6).

Die Botschaft der Bibel ist klar. Es gibt nur einen Weg zu Gott, und dieser Weg ist durch Jesus von Nazareth. Es gibt keine Hoffnung in den heutigen falschen Religionen des rabbinischen Judentums, Islams, Buddhismus, Hinduismus oder einer der anderen Religionen.

### **Schlussfolgerung**

Aus der biblisch-christlichen Perspektive gibt es keine andere Schlussfolgerung, als dass Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist. Zu argumentieren, dass es andere Wege zu Gott gibt, wie es einige abgefallene christliche Leiter heute tun, ist gleichbedeutend mit der Verneinung, dass das Opfer von Jesus Christus für die Vergebung der Sünden nötig war. Wenn es tatsächlich andere Wege zu Gott gibt, dann kam Jesus vergebens auf die Erde, um einen schrecklichen Tod zu sterben. Sein Opfer war dann völlig vergebens. Entweder sind wir durch das Blut von Jesus Christus gerettet, oder wir sind es nicht.

Von David Reagan